

26. 12. 2021

Ein Kenner der Kleinbürgerei: Georges Simenon. Hier der Anfang eines Maigret-Romans – in der Übersetzung von Paul Celan. Ja, sowas gab es mal . . .

»Es war acht Uhr fünfundzwanzig, als Maigret vom Tisch aufstand und dabei seine letzte Tasse Morgenkaffee leerte. Die Lampe brannte, obwohl es erst November war. Madame Maigret stand am Fenster und versuchte, durch den Nebel auf die Passanten hinunter zu sehen, die mit gekrümmten Rücken und in den Taschen vergrabenen Händen zu ihrer Arbeit eilten.

( . . . ) Sooft sie sich nämlich ein Bild vom Wetter draußen machen wollte, beobachtete sie die Leute auf der Straße. Heute morgen hatten sie es alle sehr eilig, viele trugen Halstücher und hatten eine ganz besondere Art über das Trottoir zu stampfen, um sich dabei zu erwärmen; mehrere hatten sich geschneuzt.

Er hielt die Tasse noch in der Hand, als das Telefon schrillte. Während er den Hörer abnahm, sah auch er nun auf die gegenüberliegenden Häuser hinaus, deren Umrisse in dem während der Nacht herabgesunkenen gelblichen Nebel verschwammen.

"Hallo? Kommissar Maigret? Dupeu am Apparat, vom Polizeirevier Ternes."

Merkwürdig, daß ausgerechnet Dupeu jetzt anrief: es gab wohl kaum jemand, der zu der Stimmung heute morgen besser gepaßt hätte als er. Dupeu war Polizeikommissar in der Rue de l'Etoile. ( . . . ) Ein gewissenhafter Beamter, dieser Dupeu, und immer so ängstlich darauf bedacht, es auch ja richtig zu machen, daß er darüber fast krank wurde. Selbst die Gegenstände um ihn herum schienen davon trübsinnig zu werden. Der beste Mensch von der Welt, dieser Dupeu – und doch konnte man nicht umhin, einen großen Bogen um ihn zu machen. Ganz zu schweigen davon, daß er sommers und winters verschnupft zu sein pflegte.

"Entschuldigen Sie, daß ich Sie zu Hause störe! Ich dachte, Sie wären noch nicht fortgegangen, und da sagte ich mir . . ."

Jetzt hieß es warten. Warten, bis Dupeu mit seinen Erklärungen fertig war. Ohne solche Erklärungen ging es bei ihm nämlich nicht ab: was immer er auch tat, er fühlte sich dabei irgendwie schuldig.«

[ Georges Simenon: Hier irrt Maigret — Deutsche Übersetzung von Paul Celan — Köln / Berlin: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 1954 — Seite 5-6 ]

∞ ∞ ∞

### Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme

Graham Greene: Gespräche mit Marie-Françoise Allain (Wien / Hamburg: Zsolnay Verlag, 1983).

Jackie Leven: Elegy for Johnny Cash (Cooking Vinyl, 2005).

DVD — Larry Charles: World Gone Mad (Aurora Entertainment / Grey Water Park, 2003 / 2010).